

Der Weisheit erster Schluss

Seit einigen Wochen spielen Jugendliche in den Nachrichten eine außergewöhnlich große Rolle. Junge Leute wie Ihr werden befragt, sitzen in Talkshows oder treffen sich mit wichtigen Politikern oder sogar dem Papst. „Fridays for Future“ heißt die Bewegung, die für Aufsehen sorgt. „Freitage für die Zukunft“, denn in vielen Städten bestreiken Schülerinnen und Schüler an jedem Freitag die Schule. Auch viele von Euch haben an einem Freitag im März hier in Nienburg daran teilgenommen und Ihr habt Eure Forderungen hier vor der Kirche den Verantwortlichen in unserer Stadt vorgetragen. Die nächste Demo ist für den 24. Mai angemeldet. Es geht dabei um mehr Klimaschutz. Es geht darum, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad zu begrenzen. Es geht darum, die Erkenntnisse der Wissenschaft ernst zu nehmen und sie auch umzusetzen. Oder kurz gesagt: Es geht um Eure Zukunft! Und da schafft ein Schulstreik die nötige Aufmerksamkeit.

Die 16-Jährige Greta Thunberg hat das als erste erkannt. Sie zieht ihren Schulstreik seit einem dreiviertel Jahr durch. Zuerst hat sie sich allein und gegen den Willen ihrer Eltern vor das schwedische Parlament gesetzt. Dann haben sich immer mehr Kinder und Jugendliche ihrem Protest angeschlossen, und ihre Protestaktion hat weite Kreise gezogen. Inzwischen ist Greta sogar für den Friedens-Nobelpreis nominiert und trägt ihre Forderungen stets ruhig und freundlich, aber bestimmt und in perfektem Englisch den mächtigen Männern und Frauen dieser Welt vor. Viele bewundern sie für ihren Mut und ihre Entschlossenheit. Doch aus einer bestimmten Ecke schlägt ihr dafür auch blanker Hass entgegen. Andere wiederum machen sich über ihr Asperger-Syndrom lustig. Und wiederum andere wollen sie aus Prinzip nicht ernst nehmen, weil sie eben erst sechzehn Jahre alt ist.

Ich finde das nicht in Ordnung, jemanden aufgrund seines Alters nicht ernst zu nehmen. Was haben wir Erwachsenen Euch Jugendlichen denn voraus, abgesehen von ein paar Jahren Lebensalter? Sind wir denn wirklich weiser? Alt und weise? Ich glaube: Nicht jeder, der alt geworden ist, ist damit gleichzeitig auch weise geworden. Umgekehrt können aber auch junge Menschen schon weise sein. Wie z.B. ein Mathematiklehrer. Der sprach einmal mit einem Schüler über einige Aufgaben. Der Schüler verstand die Aufgaben nicht und schämte sich. Da sagte der Lehrer zu ihm: „Weißt du, wenn du etwas nicht kannst, dann ist das mein Fehler. Es ist meine Aufgabe, dir die Mathematik nahezubringen. Wenn ich das nicht schaffe, habe *ich* versagt, nicht du.“

Diesen weisen Worten kann ich mich nur anschließen und sie für mich übernehmen: Es war meine Aufgabe, Euch den christlichen Glauben nahezubringen. Wenn ich das nicht geschafft habe, habe *ich* versagt, nicht ihr.

Konfirmation – wieso, weshalb, warum?

Aber vielleicht muss ich mich bei Euch ja auch gar nicht entschuldigen?! Schließlich sitzt Ihr alle heute hier und seid damit am Ziel angelangt. Eure beiden Pastoren sowie die jugendlichen Teamer, die den Unterricht mitgestaltet haben, haben also durchaus etwas erreicht. Viele von Euch wollen nun sogar selber Teamer werden und den nächsten Konfirmandenjahrgang begleiten. Und beim Feedback hat die Konfirmandenzeit von Euch insgesamt überwiegend gute Noten bekommen.

Aber was glauben Sie, liebe Eltern, Verwandte und Freunde der Jugendlichen, ist eigentlich der Hauptgrund, warum sich heute sechzehn junge Menschen konfirmieren lassen? Ist es, weil Sie als Eltern es gern so wollten? Ist es, weil die evangelische Kirche es so vorsieht, dass alle, die als Kind getauft wurden, mit vierzehn Jahren ihr eigenes Ja zu ihrer Taufe bekennen sollen? Oder ist es, weil allgemein bekannt ist, dass es zu einer Konfirmation immer auch Geld und Geschenke gibt?

Nein, es ist nichts von alledem. Wir haben in der letzten Unterrichtsstunde eine Umfrage gemacht. Zuerst haben wir alle Gründe gesammelt, die uns einfielen: Konfirmation – wieso, weshalb, warum? Und dann durfte jeder seine drei wichtigsten Gründe markieren. Und mit einigem Abstand habt Ihr auf Platz 1 gewählt: die Familienfeier. Dass Menschen zusammenkommen, von denen man einige schon lange Zeit nicht mehr gesehen hat, dass man beieinander ist und es sich gut gehen lässt. Sich Geschichten erzählt, isst und trinkt und miteinander fröhlich ist. Ganz so wie es ja auch Jesus immer gern getan hat. Das ist Euer wichtigster Grund.

Das Geld und die Geschenke, die zu so einem Anlass natürlich auch mit dazu gehören, liegen dagegen zusammen mit einem anderen Grund fast gleichauf auf den Plätzen zwei und drei. Ebenfalls sehr wichtig ist Euch nämlich, dass Ihr von nun an selber Taufpatin und Taufpate werden dürft. Ihr wollt für andere da sein, Euer Wissen und das, woran Ihr glaubt, weitergeben, ein kirchliches Ehrenamt übernehmen. Also, wenn Ihr damit nicht bewiesen habt, dass Ihr mit vierzehn schon weise seid – dann weiß ich auch nicht mehr! Ich glaube, Ihr wisst schon sehr genau, worauf es ankommt und was wirklich wichtig ist. Nicht zuletzt in Eurem Vorstellungsgottesdienst im März habt Ihr das bewiesen. Das Thema „Kirche der Zukunft“ habt Ihr Euch gewählt. Und Ihr habt uns Erwachsenen gesagt, was Ihr Euch wünscht:

„An der heutigen Kirche gefällt uns, dass wir eine Gemeinschaft sind“, habt Ihr da gesagt. „Aber wir vermissen spannendere Themen und die Abwechslung. Darum denken wir, dass es in Zukunft mehr Vielfalt in den Gottesdiensten geben sollte. Auch *wir* würden uns und unsere Talente gern dabei einbringen. Das könnte z.B. so aussehen, dass wir Ansätze vorbereiten. Auch in Zukunft wird die Kirche nicht perfekt sein, sondern es wird immer Dinge geben, die man besser machen kann. Was aber niemals fehlen darf sind der Glaube, das Vertrauen und die Liebe zu Gott.“
Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, vielen lieben Dank für Eure weisen Worte, die uns im Gedächtnis bleiben werden! Und vielen Dank für Euer Engagement bis hierher! Ihr habt Euch eingebracht in Eure Kirche. Und Ihr habt uns Eure Meinung gesagt. Ihr habt uns gesagt, was schon gut läuft, und was besser werden muss, damit Ihr auch in Zukunft dabei bleibt. Danke für Eure offenen Worte! Danke für dieses Geschenk, das Ihr uns damit gemacht habt.

Auch wir haben ein Geschenk für Euch. Eines, das nie vergeht, das man nicht ausgeben kann und das sich nicht verbraucht: Gottes Segen. Alles, was Ihr dafür tun müsst, ist „Ja“ zu sagen: Ja zu Eurer Taufe, die Euch in die weltweite Gemeinschaft der Christen aufgenommen hat. Ja zu Gott, der schon lange zuvor Ja zu Euch gesagt hat.

Der Weisheit letzter Schluss

Gott hat schon Ja zu Euch gesagt, als Ihr noch gar keine Vorstellung von ihm hattet. Er hat sogar schon Ja zu Euch gesagt, als Ihr noch gar nicht geboren ward. Schon von Ewigkeit her gilt Gottes Ja zu Euch. Denn Gott liebt die Menschen. Gott liebt Euch. Und Gott liebt die Weisheit. Worte aus dem Alten Testament sollen darum am Ende stehen. Worte wie ein Gedicht. Worte der Weisheit.

Die Weisheit spricht:

Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege,
ehe er etwas schuf, von Anbeginn her.

Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war.

Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren,
als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen.

Ehe denn die Berge eingesenkt waren,
vor den Hügeln ward ich geboren,
als er die Erde noch nicht gemacht hatte

noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens.

Als er die Himmel bereitete, war ich da,
als er den Kreis zog über der Tiefe,
als er die Wolken droben mächtig machte,
als er stark machte die Quellen der Tiefe,
als er dem Meer seine Grenze setzte
und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl;
als er die Grundfesten der Erde legte, da war ich beständig bei ihm;
ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit;
ich spielte auf seinem Erdkreis
und hatte meine Lust an den Menschenkindern.
So hört nun auf mich, meine Söhne und Töchter!
Wohl denen, die meine Wege einhalten!
Hört die Zucht und werdet weise und schlagt sie nicht in den Wind!
Wohl dem Menschen, der mir gehorcht,
dass er wache an meiner Tür täglich,
dass er hüte die Pfosten meiner Tore!
Wer mich findet, der findet das Leben
und erlangt Wohlgefallen vom HERRN. (Sprüche 8,22-25)
Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, hört auf die Weisheit und folgt ihren
Worten! Haltet Ihre Wege ein, werdet weiterhin weise, und schlagt die Weisheit nicht
in den Wind! Denn wer die Weisheit findet, findet das Leben. Und das wünsche ich
Euch für Eure Zukunft! Amen